



Naturschutzgebiete in Stadt und Kreis Offenbach

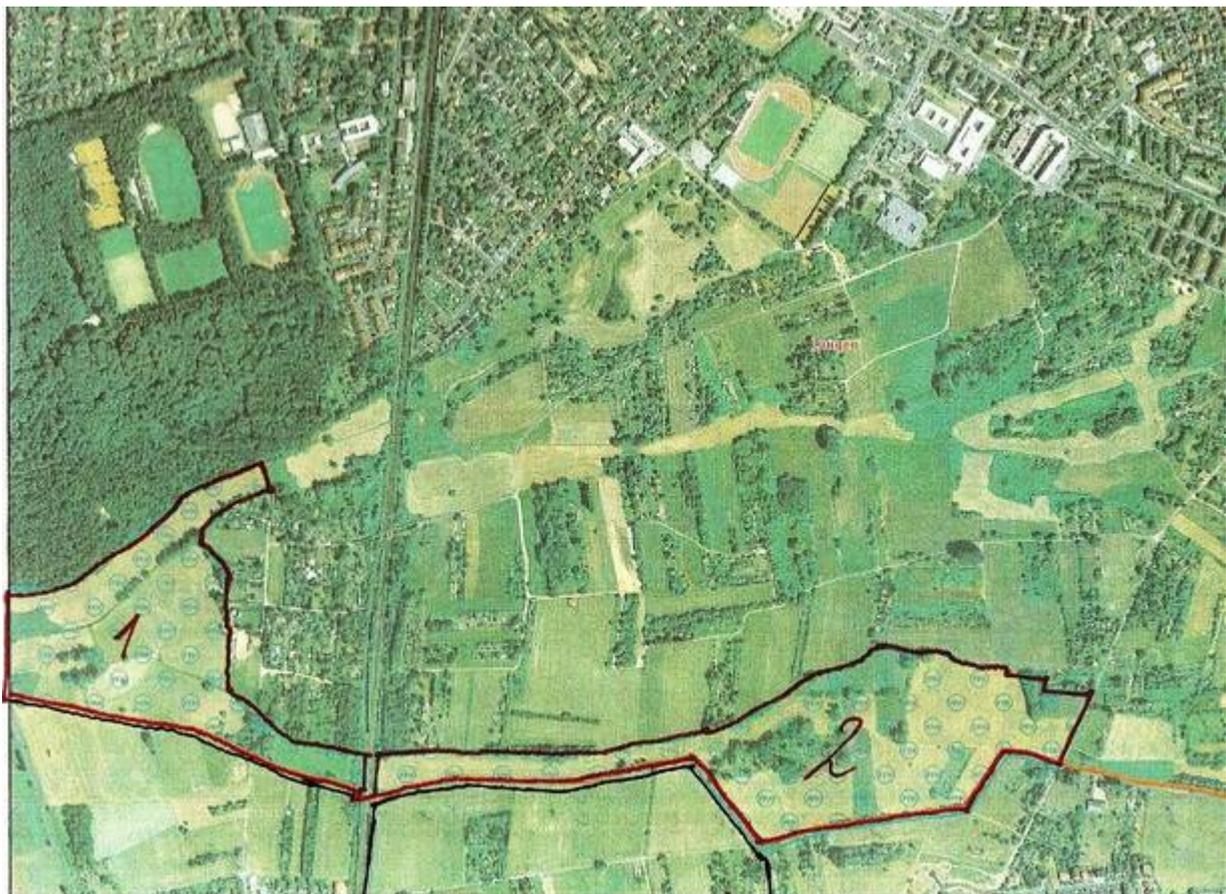
Kammereckswiesen von Langen

28,4 ha

Langen

Naturschutzgebiet seit 1982

Das NSG liegt im südwestlichen Gemarkungsbereich an der Grenze zur Nachbargemeinde Egelsbach. Die Kammereckswiesen werden von der Bahnlinie Frankfurt – Darmstadt im Osten und der Kreisstraße 168 im Westen begrenzt. Die im Frühjahr 2009 hinzu gekommenen Herchwiesen erstrecken sich östlich der Bahnlinie als langes Band bis zum Egelsbacher Weg.



Quelle: BürgerGis-kommunal <http://buergergis.kreis-offenbach.de>

1 Kammereckswiese 2 Herchwiesen — Grenze des NSG — Beobachtungsweg

Bei dem NSG handelt es sich um Wiesenflächen, die sich auf engem Raum aus trockenen Flugsandgebieten sowie aufgrund des teilweise tonigen Untergrunds auch aus feuchten Standorten zusammensetzen. Demzufolge konnten sich neben Magerwiesen auch Waldbinsengewiesen, Sumpfdotterblumenwiesen, Röhrichte und Gehölze ausbilden. Ziel der Unterschutzstellung im Jahr 1982 war es, das extensiv genutzte Grünland, die Röhricht- und Großseggenbestände als Lebensraum für eine Vielzahl bestandsgefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.

Dieses Mosaik ist Lebensraum für eine Reihe seltener Libellen- und Schmetterlingsarten, z.B. für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Botanisch zählen Kantiger Lauch (*Allium angulosum*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) und Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*) zu den Besonderheiten. Aus der Avifauna ragten Arten wie Kiebitz, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen und Graumammer heraus, doch diese Brutvorkommen bestehen heute nicht mehr.



Blick über die Wiesenfläche

Foto: W. Greve



Männliches Schwarzkehlchen

Foto: P. Erlemann, 16.6.2006

Grund dafür sind auch Störungen durch Menschen, die viele illegale Trampelpfade quer durch die wertvollen Biotope getreten haben, Hunde frei laufen lassen und somit einen nachhaltigen Schutz verhindern. Um die verbliebenen wertvollen Wiesengebiete und gefährdeten Arten langfristig zu sichern und vor menschlichen Beeinträchtigungen zu schützen, wurde das 14 ha große NSG im Frühjahr 2009 um die angrenzenden „Herchwiesen“ erweitert. Es umfasst nun eine Fläche von mehr als 28 ha. Mit der Erweiterung soll diesem Verhalten in Zukunft effektiver begegnet werden.

Daher:

Bitte beachten Sie die ausgewiesenen Wege!

Somit wird es vielleicht möglich, das Schwarzkehlchen wieder als Brutvogel anzusiedeln. Im Kreis bestehen noch etwa 20 Vorkommen, das Braunkehlchen hingegen zählt nicht mehr zu den Brutvögeln. Aktuell brüten im NSG u.a. Neuntöter, Pirol, Feldschwirl und in den Schilfbeständen die Rohrammer.